

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Österreich fällt deutlich zurück

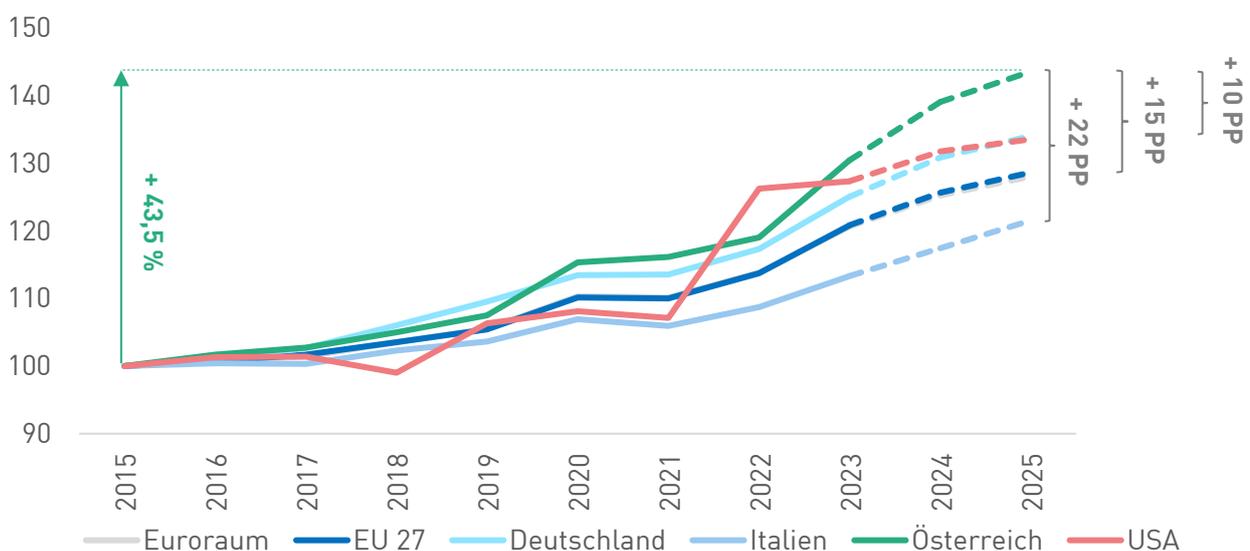
16. April 2024

Abteilung für Wirtschaftspolitik

Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gibt Aufschluss über die Preis- und Kostenpositionen eines Wirtschaftsstandortes. Einer der wichtigsten Indikatoren dafür, die Entwicklung der Lohnstückkosten, zeichnet ein besorgniserregendes Bild: Österreichs preisliche Wettbewerbsfähigkeit verschlechtert sich seit mehreren Jahren kontinuierlich, und diese Entwicklung verstärkt sich 2024 und 2025 weiter.

Lohnstückkosten steigen mit 43,5 % in Österreich deutlich stärker als bei wichtigen Handelspartnern

Entwicklung der Lohnstückkosten 2015 bis 2025 in Euro, 2015 = 100



Anmerkungen: Lohnstückkosten auf Basis von Personen. 2024 und 2025 Prognosewerte der Europäischen Kommission.
Quelle: AMECO-Datenbank (2024).

In den vergangenen Jahren haben sich die Lohnstückkosten in Österreich besonders dynamisch entwickelt. Mit einem Anstieg von 30,4 % seit 2015 liegt die heimische Steigerungsrate im Jahr 2023 um rund 10 Prozentpunkte über dem EU-27- und dem Euroraum-Schnitt. Der Abstand zu den besonders wichtigen Handelspartnern Deutschland und Italien beträgt 5,4 bzw. 17,1 Prozentpunkte. Auch gegenüber den USA hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit seit 2015 mit einem um 3,1 Prozentpunkte stärkeren Anstieg der Lohnstückkosten verschlechtert. Laut Europäischer Kommission verstärkt sich der preisliche Wettbewerbsverlust Österreichs bis 2025 noch weiter: Der prognostizierte Anstieg der heimischen Lohnstückkosten um 43,5 % - relativ zu 2015 - liegt um 14,9 bzw. 15,5 Prozentpunkte über dem EU-27- bzw. Euroraum-Schnitt sowie merklich über den Erhöhungen in Deutschland (+9,5 Prozentpunkte), Italien (+22 Prozentpunkte) und den USA (+10 Prozentpunkte).

FAZIT: Eine gute preisliche Wettbewerbsposition ist essenziell für den wirtschaftlichen Erfolg einer Volkswirtschaft. Mit einem international weit überdurchschnittlichen Lohnstückkostenanstieg hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs während der letzten Jahre stark verschlechtert. Damit der heimische Standort nicht noch weiter Schaden nimmt, müssen zügig angebotsseitige Kosten reduziert werden. Die bedeutendsten Stellschrauben sind bekannt: Sie betreffen die Senkung der Lohnnebenkosten, die Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise sowie die Reduktion bürokratischer Zusatzbelastungen.